



## The Picnic Express

Zum Ende der Sommerferien bietet sich eine Reise im „Picknick-Express“ an.

Dorothy E. Braham schuf bzw. illustrierte Kinderbilderbücher wie „Billy Boaster and his Motor“, „My Farm Book“, „Ting-A-Ling Town“, „The Tale of Tommy Tinfoil“, „Tom Tit“, „Lads and Lasses“, „Rainbow Gold“, „The Giddy Middy“, „The Moon and the Mouse“ oder „Father Tuck's Tales Told In Pictures“, aber auch patriotische Postkarten mit Kindern als Soldaten und Angehörigen während des Ersten Weltkriegs. Um 1910 entstand „The Picnic Express“ und wurde in London bei A.V. Mansell & Co. herausgegeben.

Ein Picnic oder Picknick ist eine im Freien eingenommene Mahlzeit, oft verbunden mit einer Pause während eines Ausflugs. Hierbei werden häufig Utensilien wie Picknickkorb, Picknickdecke oder Picknickgeschirr verwendet.

Bereits in der Antike verabredete man sich zu gemeinsamen Essen im Freien. Die Griechen nannten das Eranos, die Römer Prandium. Bei der „wunderbaren

Brotvermehrung“ befahl Jesus Christus dem Volk, sich ins Gras zu lagern, „und sie aßen alle und wurden satt“. Im Mittelalter speisten Reisende oft notgedrungen außerhalb von Gasthäusern. In der Landwirtschaft war es üblich, bei stundenlanger Feldarbeit zwischendurch Mitgebrachtes zu verzehren. Auch während herrschaftlicher Jagden wurde eine Essenspause eingelegt. Im Barock wurde das Einnehmen von Mahlzeiten im Freien in Adelskreisen populär, vor allem in Frankreich.

Für diese draußen eingenommenen Mahlzeiten wurde in der Literatur meist von „al fresco“, italienisch für „im Freien“, gesprochen. Besonders populär wurde das Picknick im England der Viktorianischen Zeit, da Königin Victoria häufig im Freien speiste. Der klassische Picknickkorb, der sowohl das Essen als auch eine Decke, Geschirr und Besteck enthält, kam im 19. Jahrhundert in Großbritannien auf. Hier gehörte zum Picknick in jedem Fall auch die Teezubereitung, so dass bis zur Erfindung der Thermoskanne oft ein tragbares Kochgerät mitgenommen wurde.

Das Picknick erfreut sich in Großbritannien bis heute bei den oberen Schichten großer Beliebtheit. Den Rang eines gesellschaftlichen Ereignisses hat es zum Beispiel beim Pferderennen in Ascot oder beim Tennisturnier in Wimbledon.

Zur Wortherkunft: Tony Willis verwendete den Begriff *pique-nique* in seiner Veröffentlichung *Origines de la Langue Française* erstmals im Jahre 1692. Es setzte sich zusammen aus *piquer* für „aufpicken“ und *nique* für „Kleinigkeit“. In Japan sind Mahlzeiten im Freien vor allem zur Zeit der Kirschblüte eine alte Tradition. Im 20. Jahrhundert wurde der Begriff *pikunikku* als Lehnwort in die japanische Sprache aufgenommen.



### „Der Picnic-Express“ von Dorothy E. Braham

„Herr Gepäckträger, Herr Gepäckträger, wir möchten Fahrkarten kaufen für Picnic Town!“ riefen alle kleinen Browns auf einmal. „Natürlich, Ihr Kleinen, ja, Ihr Kleinen! Zur Fahrkartenausgabe geht’s über die Brücke und die Stufen runter. Habt Ihr Gepäck?“

“ Yes, a big fruit cake and a big pot of raspberry jam, and be careful you do not drop it, please ! ”

“ All right, Little Miss, I never drop raspberry jam, it’s much too nice to waste ! ”

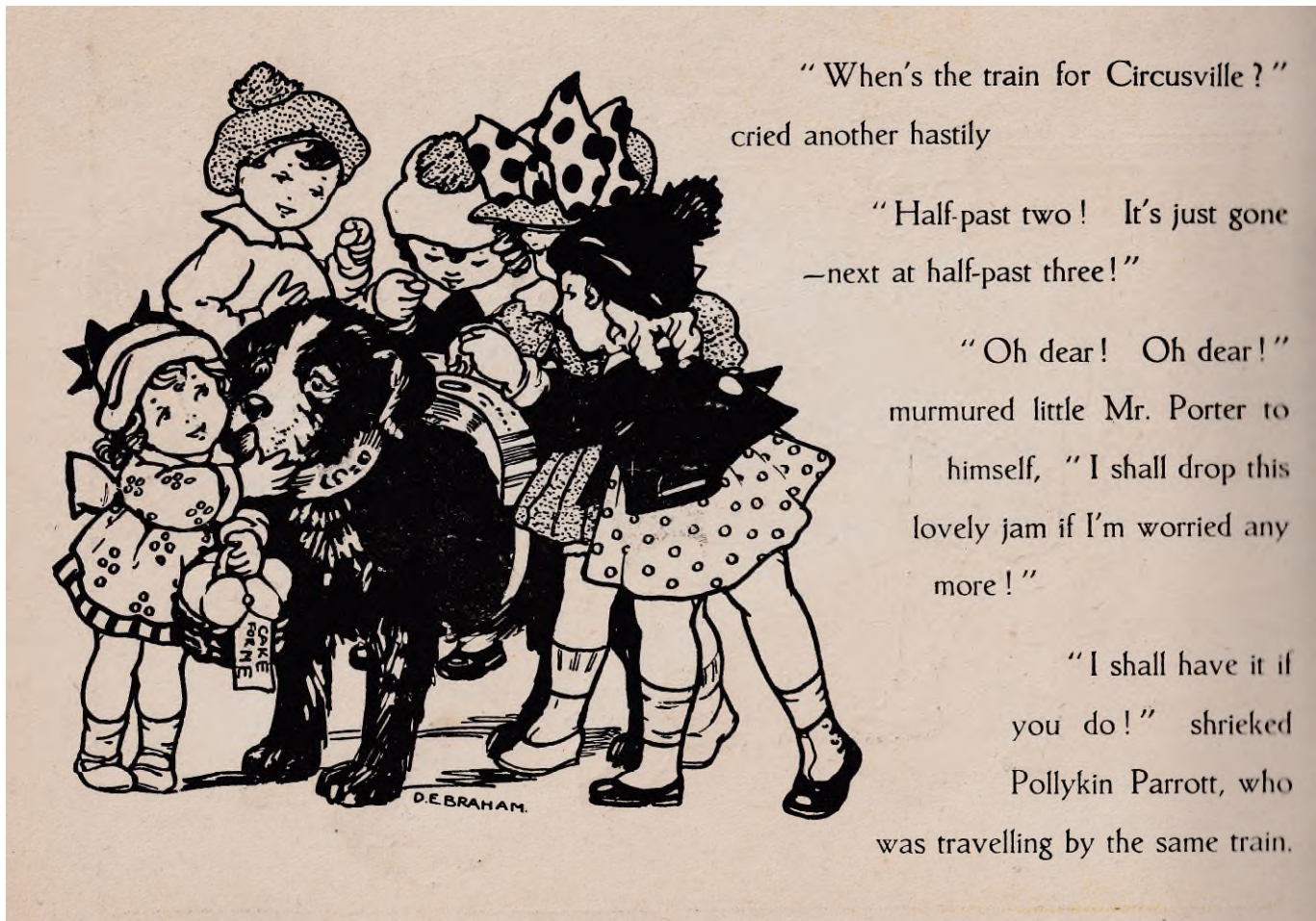
“ Mr. Porter !  
Mr. Porter ! ”  
cried someone else. “ I want to go to Ginger Town ! ”

“ Right, Sir, Platform No. 9. ”



„Ja, einen großen Fruchtkuchen und ein riesiges Glas Himbeermarmelade, passen Sie bitte gut auf, sie nicht fallen zu lassen.“ „Alles klar, kleine Dame, ich lasse nie Himbeermarmelade fallen, die ist viel zu schade, um sie zu verlieren.“ „Herr Gepäckträger, Herr Gepäckträger,“, rief jemand anders, „ich möchte nach Ginger Town fahren!“ „Alles klar, mein Herr, Bahnsteig 9.“





“When’s the train for Circusville?”  
cried another hastily

“Half-past two! It’s just gone  
—next at half-past three!”

“Oh dear! Oh dear!”  
murmured little Mr. Porter to  
himself, “I shall drop this  
lovely jam if I’m worried any  
more!”

“I shall have it if  
you do!” shrieked  
Pollykin Parrott, who  
was travelling by the same train.

„Wann geht der Zug nach Circusville?“ rief jemand hastig. „Um halb zwei, der ist gerade abgefahren. Der nächste geht um halb vier.“ „Ach du liebe Güte,“ murmelte der kleine Mr. Porter in sich hinein, „ich werde noch diese herrliche Marmelade fallen lassen, wenn ich noch mehr belästigt werde.“ „Dann werde ich sie essen, wenn Sie das tun!“ schrie der Papagei Pollykin Parrott, der im selben Zug reiste.